

12. – 16. JULI 2021

AKADEMIE DER SPIELE

DER HERRENHÄUSER
GÄRTEN

5 /
Tage

14 /
Workshops

178 /
Schüler*innen



Herrenhäuser
Gärten





IMPRESSUM

Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
FB Herrenhäuser Gärten
Ronald Clark
Herrenhäuser Str. 4
30419 Hannover

Redaktion: Workshop: „Ein medialer
Maßanzug für die Akademie der Spiele“-Team
Redaktionelle Mitarbeit: Jan Hetebrügge
Fotos: Tobias Wölki
Gestaltung: Silke Gravert-Üzel
Produktion: DruckTeam Druckgesellschaft mbH

IGS Roderbruch
Brigitte Naber
Rotekreuzstraße 23
30627 Hannover

Mit freundlicher Unterstützung von:

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

NORD/LB
kulturstiftung

VHV STIFTUNG/

Förderer des
Workshops Architektur



Klosterkammer
Hannover

AKADEMIE DER SPIELE

Förderer des
Workshops Dokumentation:



Förderer des
Workshops Power:

energycity



Förderer des
Workshops Soundscapes:



GRUSSWORTE

4 Ronald Clark

5 Brigitte Naber

6 WORKSHOPLEITER*INNENTREFFEN

6 RUNDGANG

10 AUFTAKTVERANSTALTUNG

DIE WORKSHOPS

12 Eine mobile Bar für die Gärten / Architektur

14 Ihr setzt den Schlusspunkt!

16 Power!

18 Ein medialer Maßanzug für die Akademie der Spiele

20 Soundscapes

22 Es pufft und kracht!

24 Hofkultur

26 Das doppelte Spiel

28 Gartenkunst

30 Zirkus & Walking Acts

32 Goldene Milch & Zitrusseis, Bohnenmus & Lerchenpaste

34 Transformation

36 Das Papier-Rätsel

38 „Apps, Beats & Barock?“

40 Abschlusspräsentation

Liebe Leser*innen,



Ronald Clark,
Direktor Herrenhäuser
Gärten

schon während seiner Entstehungszeit im 17. Jahrhundert entwickelte sich der Große Garten zu einem Ort, an dem Kultur, Kunst und Wissenschaft erblühten. Bedeutende Gelehrte*innen und Künstler*innen der Barockzeit gingen in den Herrenhäuser Gärten ein und aus. Kurfürstin Sophie, Gemahlin des Kurfürsten Ernst August von Hannover, sorgte für das hohe kulturelle Niveau. Sie war es auch, die entscheidend zur Ausgestaltung des Großen Gartens beitrug – sie muss eine sehr kluge und einflussreiche Frau gewesen sein. Gottfried Wilhelm Leibniz zählte zu ihren Vertrauten, ein Gelehrter, der auf vielen Gebieten forschte, philosophierte und debattierte. Auf ausgedehnten Spaziergängen durch den Garten tauschten sich Sophie und Leibniz aus und entwickelten den Gedanken zu einer Akademie der Spiele. Der Gelehrte war davon überzeugt, dass dem Staunen und Wundern eine produktive Kraft innewohnt. In seiner Akademie sollten deshalb Vergnügen und Erkenntnis unbedingt miteinander verknüpft werden mit dem Ziel, Wissen und persönliche Bildung voranzutreiben.

„MIT GROßEM VERGNÜGEN HÄTTE KURFÜRSTIN SOPHIE DAS EIFRIGE WIRKEN DER SCHÜLER*INNEN IN IHREM GARTEN VERFOLGT.“

Wo also wäre eine Akademie der Spiele besser aufgehoben als an dem Ort, an dem sie vor über 300 Jahren erfunden wurde? Mit großem Vergnügen hätte Kurfürstin Sophie das eifrige Wirken der Schüler*innen in ihrem Garten verfolgt.

Auch wenn die Themen der Workshops sich auf die Welt des Barocks beziehen, sind sie doch zugleich brandaktuell. Da geht es zum Beispiel um moderne Architektur, um die Organisation von Veranstaltungen, um Energiegewinnung, Songwriting und Mediengestaltung. Schauen Sie selbst auf den folgenden Seiten, was die Schüler*innen zusammen mit den Workshop-Leiter*innen Spannendes entwickelt haben. Wenn es gelungen ist, Lernen und Gestalten mit Freude und Spaß zu verbinden – und das ist es mit Sicherheit –, dann hat sich die Akademie der Spiele für alle Beteiligten gelohnt!

Ihr
Ronald Clark

Liebe Leser*innen,



Brigitte Naber,
Schulleiterin
IGS Roderbruch

nachdem die Akademie der Spiele im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie für die Schüler*innen der IGS Roderbruch ausfallen musste, freuen wir uns in diesem Jahr umso mehr über die Möglichkeit der Teilnahme. Diese Projektwoche entschädigt für die lange Zeit des Lockdowns, verbunden mit Distanzunterricht, Vereinzelung und Verzicht auf Schulleben und Klassenfahrten. Endlich können unsere Schüler*innen wieder gemeinsam etwas erleben und gestalten. Das vorliegende Journal zeigt die Vielfalt des Angebots und die ansteckende Begeisterung der Schüler*innen.

Mit Hilfe einer Vielzahl von Kooperationspartner*innen und Förder*innen gelingt es der Akademie der Spiele, berufsqualifizierende und kulturelle Bildung miteinander zu verbinden. Daher danke ich an dieser Stelle allen Unterstützer*innen und Akteuren, die die diesjährige Akademie der Spiele ermöglicht haben; insbesondere unserem Gastgeber Ronald Clark (Direktor Herrenhäuser Gärten) und Christina Fricke (Herrenhäuser Gärten, Vermittlung für Kinder und Jugendliche) für die Organisation und gute Zusammenarbeit.

**„ENDLICH
KÖNNEN UNSERE
SCHÜLER*INNEN
WIEDER GEMEINSAM
ETWAS ERLEBEN
UND GESTALTEN.“**

Zurecht wurde das gemeinsam mit der IGS Roderbruch entwickelte Konzept 2019 mit dem Kulturkometen ausgezeichnet. In den Workshops begegnen die Schüler*innen Künstler*innen, Handwerker*innen, Techniker*innen und weiteren Expert*innen aus Musik, Bildender Kunst, Theater, Architektur oder auch Pyrotechnik. Sie haben Gelegenheit, kreativ zu sein, Neues auszuprobieren, Stärken und Interessen zu entdecken und an Orten kultureller Bildung Berufe kennenzulernen. Vielleicht ja auch Berufe, die für das Berufsorientierungspraktikum im Jahrgang 9 interessant sein könnten.

Mit diesem Projekt wird „BERUFSORIENTIERUNG:KULTUR!“ gelebt und im Rahmen der Abschlussveranstaltung auch gefeiert.

Wir sagen vielen Dank – es war großartig!

Brigitte Naber

Workshopleiter*innentreffen

am 17. Juni 2021



Rundgang

am 17. Juni 2021









Auftaktveranstaltung

am 12. Juli 2021





Eine mobile Bar für die Gärten

Architektur

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

„Clearly, if a building is not functionally and technically in order, than it isn't architecture either, it's just a building“, so der Architekt Arne Jacobsen. Zeichnet sich die Architektur des Barocks durch Prunkbauten und Staffage aus, so konzentrierte sich Jacobsen auf das Wesentliche – ein Kontrast zum Barock der Herrenhäuser Gärten. Wie würde er heute bauen? Wir entwerfen in seinem Geiste eine mobile Bar – als Antwort auf die Bierstände bei Veranstaltungen im Großen Garten.



Workshopleiter*innen:

Meike Alonso, Irina Kresic,
Pauline Proske

Lehrer: Jens Kremper

Schüler*innen: Leyla Ishikawa,
Neli Nevenova Dzhoneva,
Larissa Ladwig, Negin Mansoorian,
Amina Romdhani, Klara Jank,
Mika Glindemann, Muhammed
Gulijev, Anton Döhl, Alan Lano
Sedeeq, Lucia Stadtländer,
Simon Weers

ERFAHRUNGSBERICHT

Larissa ist 14 Jahre alt und besucht den Workshop „Architektur“. Wie sie berichtet, lernen die Schüler*innen in diesem Kurs, Modelle zu bauen, die in der Wirklichkeit umgesetzt werden könnten. Sie erzählt auch, dass sie ein Modell einer mobilen Bar bauen sollen. Larissa hat das Bauen eines Modells im Maßstab 1:100 am meisten gefallen, da man sich noch alles überlegt hat und kreativ sein konnte, bevor man es richtig umsetzt. Am Montag machte die Gruppe eine Einführung mit einer Präsentation vom berühmten Architekten Arne Jacobsen. Eine kleine Präsentation sowie die wichtigsten Informationen gehörten ebenso dazu wie einige Punkte aus dem Leben des Architekten.

Zunächst wurde besprochen, was „wir“ die nächsten Tage machen. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt. Allen wurde ein Ort in den Herrenhäuser Gärten vorgegeben. Wir sollten uns Bar-Designs ausdenken, die an diesen Stellen stehen und sich auch in die Umgebung einfügen sollen.

Am Dienstag wurden Design-Ideen umgesetzt, und manche Gruppen begannen schon damit, das Modell einer Bar zu bauen. Ziel war es, am Freitag eine kleine Bar, die von den Schüler*innen designt und gebaut wurde, vorzustellen. Allerdings im Maßstab 1:20, da sie es wohl nicht gerade schaffen würden, eine echte 1:1-Bar in einer Woche zu bauen.



INTERVIEW MIT EINER SCHÜLERIN

Was macht ihr in diesem Workshop?

Wir haben schon viele Dinge selbstständig entworfen. Wir gestalten die ganze Woche lang eine Bar und versuchen, die Entwürfe in ein eigenes Modell zu überführen.

Was habt Ihr am heutigen Mittwoch gemacht?

Modelle der Bar wurden ausgemalt. Daneben haben wir die Säulen und Flächen bearbeitet. Dabei mussten wir auch die Wände sowie die einzelnen Bereiche selbstständig erstellen, um die Modelle auch möglichst realistisch aufzubauen. Das Berechnen und Erstellen der Flächen war dabei besonders anspruchsvoll!

Was lernt ihr dabei?

Wir lernen, was Architektur bedeutet und wie das mit den Maßstäben funktioniert. Zudem kann man sich überlegen, ob man im Bereich Architektur später arbeiten will. Man gewinnt also die ersten Erfahrungen.

Macht dir das Spaß?

Mir macht es Spaß, obwohl ich zuerst dachte, dass wir eine richtige Bar bauen. Zwischenzeitlich war ich ein wenig enttäuscht, als ich erfuhr, dass das Modell im Mittelpunkt steht. Dadurch habe ich aber gelernt, dass gerade in diesem Beruf die Vorarbeit sehr wichtig ist. Dieses Konzept finde ich cool! Ich finde es interessant, Sachen zu entwerfen.

Und wenn du die Möglichkeit hättest, einen anderen Workshop zu wählen?

Ich würde bei meinem bleiben, weil mir es Spaß macht und mir meine Gruppe gefällt. Mittlerweile arbeiten wir hier auch gut im Team zusammen.



JOBPROFIL: ARCHITEKT*IN

Voraussetzungen sind Abitur oder Fachhochschulreife, Praktikum oder Berufsausbildung im Baubereich. Nach dem Grundstudium gibt es die Vertiefungsmöglichkeiten Städtebau, Baudenkmalpflege, Baumanagement, Landbau, aber auch Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur. Abschluss: Bachelor / Master Science of Architecture.

Architekt wird man mit ausreichender Berufserfahrung und durch Eintragung in die Architektenliste der Architektenkammern in den Ländern.

Projekt verantwortlich /
gefördert von:

LAVESSTIFTUNG



Klosterkammer
Hannover

Ihr setzt den Schlusspunkt!

Veranstaltungsmanagement & -technik

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

Auf einer Veranstaltung ist jede*r schon gewesen. Aber wie wird so etwas eigentlich organisiert? Was gehört zu einer Veranstaltung, auf was muss man achten? In diesem Workshop befassen wir uns mit der Organisation der Abschlussveranstaltung. Wir schaffen den Rahmen für alle Präsentationen und machen daraus ein großes Programm. Ihr könnt bei Exkursen ins MusikZentrum und Staatstheater hinter die Kulissen schauen und Backstageluft schnuppern. Auch für die technische Ausstattung muss gesorgt werden. Vorkenntnisse sind nicht nötig!

ERFAHRUNGSBERICHT

Am Montag war der Workshop „Ihr setzt den Schlusspunkt! Veranstaltungsmanagement & -technik“ in den Herrenhäuser Gärten unterwegs. Die Schüler*innen haben sich die verschiedenen Vorstellungsorte angeschaut, um sich ein Bild über die Platzierung der Stromanschlüsse zu machen. Am Dienstag wurden wir durch das Schauspielhaus geführt und mit den Backstagebereichen und der Technik, die für eine Theatervorstellung benötigt werden, vertraut gemacht. Besonders wichtig war hierbei die Beleuchtung, die sehr wichtig für die Stimmung und die Ausleuchtung der Szenerie ist. Die Schüler*innen lernten auch, dass die gesamte

Workshopleiter*in:

Markus Fricke, Merve Lenz

Lehrer*innen:

Friederike Schütt, Denise Biel

Schüler*innen:

Eunice Adjei Afful, Jacob Meier, Marleen Michel, Dana Shammo, Lana Tammo, Eric Gebert, Julia Trojanowski, Delight Ataa Tutuwaa, Leon Hendrik Holz, Sebastian Bock, Robin Klahr



Vor- und Nachbereitung in den Händen der Techniker*innen liegt, die damit eine wichtige Aufgabe für die Akademie der Spiele erfüllen. Man merkte schnell, dass die Veranstaltungen nicht ohne diese Berufsgruppe zu managen sind. Den Aufbau und Abbau der Akademie der Spiele wurde von den Teilnehmer*innen des Workshops geleistet, die am Ende noch Hand anlegen mussten, damit die nächste Veranstaltung in den Gärten stattfinden kann.





INTERVIEW MIT THEATERMEISTER MARKUS FRICKE, LEITER DES WORK- SHOPS VERANSTALTUNGSTECHNIK

Was lernen die Schüler*innen bei Ihnen?

Wir sind hauptsächlich da, um die Abschlussveranstaltung zu organisieren und herzustellen. Das verbinden wir mit möglichst viel Wissen und Spaß. Unser Ziel ist es, den Schüler*innen unseren Beruf nahezubringen, sodass sie vielleicht sogar ein Praktikum machen wollen.

Beschreiben Sie doch einmal bitte, wo wir sind und was hier zu sehen ist.

Wir sind hier im Hof des Schauspielhauses. Ansonsten ist unser Arbeitsplatz das Schauspielhaus selbst. Zu sehen gibt es hier die Veranstaltungstechnik auf der Bühne, die noch einmal eine ganz andere Art ist als die für Musik und Bands.



INTERVIEW MIT SCHÜLER LEON HOLZ

Was hat dir bis jetzt am meisten Spaß gemacht?

Am meisten Spaß macht mir, dass man das alles kennenlernt und Einblicke in die Technik bekommt. Wir haben gestern damit angefangen, dass wir in den Herrenhäuser Gärten unterwegs waren und uns die verschiedenen Vorstellungsorte angeguckt haben. Dabei mussten wir berücksichtigen, wo zum Beispiel Strom ist, wo die Zuschauer stehen können oder wo Leinwände sind.

Was habt ihr im Schauspielhaus gemacht?

Eine Führung hinter den Kulissen. Über den Beruf habe ich gelernt, dass es recht kompliziert ist und dass es sehr viele Arbeitsschritte gibt, die man machen muss.

JOBPROFIL:

VERANSTALTUNGSKAUFMANN/-FRAU (M/W/D)

Jede größere Veranstaltung muss exakt geplant und vorbereitet werden: Veranstaltungskaufleute konzipieren und organisieren Veranstaltungen und sorgen für deren reibungslosen Ablauf. Sie kalkulieren die Kosten und übernehmen alle kaufmännischen Aufgaben rund um die Planung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen. Die Liste ihrer Aufgaben ist lang, denn sie begleiten ein Ereignis von Anfang bis zum Ende.

Projekt verantwortlich / gefördert von:



Power!

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

Frei nach Hamlets „Energie haben oder nicht haben. Das ist hier die Frage!“ galt und gilt das im Barock genauso wie heute. Energie ist eine Kostbarkeit und in aller Munde. Wobei, Moment mal ... DIE Energie? Wir werden das klären. Auch, warum wir heute oft an Klima, Klimawandel oder Rohstoffknappheit denken, wenn doch Energie gesagt wird. Wie war das früher? War Energie ein Wunderding ohne Makel? Ihr werdet es herausfinden. In unserem Workshop geht es unter anderem um die Frage, welche Energien es gibt und wo sie zu finden sind.



Workshopleiterin: Verena Stahnke

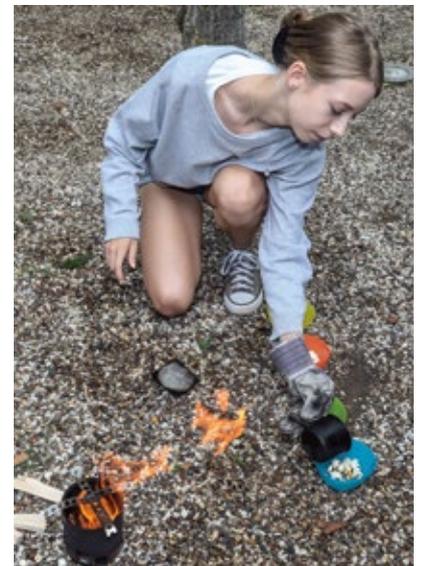
Lehrer: Murat Aygün

Schüler*innen: Linus Fabio Lange, Torben Hoops, Phillipp Horvat, Theo Scheffer, Lavin Khalaf, Ilayda Özgül, Fabienne Prystawek, Raghad Ramli, Antonio Hodak, Emily Bastian, Roxana Czaniecka, Fabienne Mewitz, Ann-Sophie Nikoley, Melissa Rud, Leonard Schefer

ERFAHRUNGSBERICHT

Am Montag lernten die Schüler*innen einander kennen und schauten sich den Großen Garten an, der sie sehr beeindruckte. Die Größe und Weite war hier ausschlaggebend.

Am Folgetag sprachen die Schüler*innen über Energie und die Gewinnung von Elektrizität. Zudem haben sie alte Tetrapackungen dazu genutzt, um Pflanzen darin anzusetzen. Danach nutzen sie den Mittwoch dazu, einen Sonnenfahrstuhl zu bauen. Dabei war es besonders wichtig, dass die Stromkreise geschlossen wurden und die Solarpanels richtig funktionierten. Die kommenden Tage waren ebenso spannend, da die Kinder auch praktische Anwendungen von Feuer testeten und dabei Popcorn selbstständig herstellten.





INTERVIEW MIT WORKSHOPLEITERIN VERENA STAHNKE

Was für ein Workshop bieten Sie hier an?

In meinem Workshop geht es rund um erneuerbare Energien. Daher auch der Name „Power!“.

Was machen und lernen die Schüler*innen denn bei Ihnen?

Wir machen viele verschiedene Sachen. Wir haben geguckt, wo Energie im Garten steckt, und wir haben eine digitale Schnitzeljagd (Gartenrallye) gemacht. Anschließend haben wir geschaut, wo es um welche Energie gehen könnte, zum Beispiel: Wasser, Wind, Sonne oder um die Energie, die in Pflanzen steckt. Wir haben mit Solarenergie gearbeitet. Die Gruppe hat einen kleinen Solarventilator zusammengeschaubt, und jetzt sind wir dabei, mit möglichst wenig Holz möglichst viel Popcorn zu machen, also machen wir Feuer.

JOBPROFIL: ELEKTRONIKER*IN ENERGIE- UND GEBÄUDETECHNIK

Elektroniker*innen der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik planen elektrotechnische Anlagen von Gebäuden sowie deren Energieversorgung und Infrastruktur. Sie installieren die Anlagen, nehmen sie in Betrieb und warten oder reparieren sie bei Bedarf. Die Ausbildungszeit beträgt dreieinhalb Jahre. Der Beruf findet Ausübung in Betrieben des Elektrotechnikerhandwerks und bei Firmen der Immobilienwirtschaft.

Was möchten Sie den Schüler*innen gerne dabei vermitteln, was hoffen Sie, nehmen die aus dem Workshop mit?

Dass das Energiethema aus viel mehr besteht als nur dem Zusammenschrauben von Kabeln, sondern ein echt spannendes Thema ist und unter anderen auch die Frage beinhaltet, wie in Zukunft Häuser gebaut werden könnten.



Projekt verantwortlich /
gefördert von:



Ein medialer Maßanzug für die Akademie der Spiele

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

Ein so aufwändiges Projekt will für die Ewigkeit festgehalten werden. Ihr seid das Team aus Youtuber*innen, Schreiber*innen, Blogger*innen, Podcaster*innen und Filmer*innen. Aber nicht nur das: Wir wollen die Presse informieren, unsere Unterstützer auf dem Laufenden halten und nicht zuletzt alle Beteiligten möglichst kontinuierlich informieren. Was passiert wo? Was ist spannend? Aufgeteilt wird der Workshop in den Bereich Audio- und Videoerstellung sowie journalistisches Schreiben. Am Ende gibt es für alle Beteiligten ein „Akademie der Spiele“-Journal.



Workshopleiter:

Sascha Prinz (Audio- & Videoerstellung)

Lehrer*innen: Stephanie Hahner, Sebastian Weidemann

Schüler*innen: Eray Akar, Las Al Allaf, Levin Bock, Anna Dudys, Viktoria Schenker, Alissya Lorena Vaduva, Roman Alimi, Nico Ciomperlik, Felix Rost, Adrian Becker, Charlotte Haase, Lara Moryasi, Saphira Voigt, Mara Emily Bechmann, Moritz Ilkenhans, Nala Minou Tschoobin, Ella Walker

ERFAHRUNGSBERICHT

Ein medialer Maßanzug? Was ist das? Ein Maßanzug ist ein passendes Stück Stoff, das richtig sitzt und perfekt auf den jeweiligen Träger abgestimmt ist. Dies war auch das Ziel des Workshops, der den medialen Rahmen für die Akademie der Spiele schaffen sollte. Zu Beginn wurde die „Redaktion“ aufgesucht, bei der die Leitung der Akademie der Spiele, Christina Fricke, mit Fragen konfrontiert wurde. Hierbei stellten sich die Vielfalt sowie das breite Angebot heraus. Nebenbei lernten wir die Grundlagen des Schneidens und Filmens, damit wir die kommenden Tage richtig in Angriff nehmen konnten. Wir gingen von Workshop zu Workshop und interviewten die einzelnen Teilnehmer*innen, Leiter*innen und Beteiligten. Dabei lernten wir auch, wie viel Verantwortung und Stress mit dieser Arbeit einherging und wie diese uns auch besonders erfüllte.

Bei dem Workshop erstellen die Schüler*innen ein „Akademie der Spiele“-Journal, nehmen einen Podcast auf und filmen Videos.

Am ersten Tag haben die Schüler*innen eine Einführung bekommen und haben dann anschließend ausprobiert, selbst etwas aufzunehmen oder zu filmen. An den darauffolgenden Tagen wurden die Schüler*innen aufgeteilt und haben dann die anderen Workshops besucht und interviewt.

Den Podcast kann man sich auf dem Schulblog der IGS Roderbruch anhören.:

<https://yellowpost.blog/category/podcast/>





QR-Code scannen und das Video der Akademie der Spiele auf Youtube abspielen.

INTERVIEW MIT ROMAN VON RODERCAST

Teile uns mal deine Erfahrungen vom Podcast mit!

Wir waren sehr viel unterwegs, auch viel bei anderen Workshops. Dadurch haben wir gelernt, was gemacht wird. Das war besonders hilfreich, da wir besondere Einblicke in die einzelnen Arbeitsbereiche bekommen haben. Wir hatten sozusagen von allen Dingen etwas. Zudem haben wir die einzelnen Workshops befragen können und einen Einblick in die Erfahrungen der Teilnehmer*innen bekommen.

Wie war die Arbeit mit den Medien?

Wir haben auch gelernt, was besonders wichtig für das Arbeiten ist: Richtige Nutzung von Stativen, das richtige Erstellen von Aufnahmen und wie man richtig in eine Kamera schaut. Besonders das Schneiden von Videos und dem Ton ist dabei wichtig!

Wie war euer Einblick in das journalistische Arbeiten?

Das war besonders vielfältig. Man gewinnt Einblicke auch in Bereiche, die einen auf den ersten Blick eher weniger interessieren. Das hilft sogar im Leben weiter!

JOBPROFIL: MEDIEN-TECHNIKER*IN IN DER KOMMUNIKATIONSELEKTRONIK

Medientechniker*innen in der Kommunikationselektronik entwickeln, installieren und warten Medienanlagen, zum Beispiel Geräte und Systeme der Radio-, Fernsehempfangs-, Audio- oder Videotechnik. Beschäftigt werden sie zum Beispiel bei Festnetz- und Mobilfunkanbietern, bei Herstellern von Geräten der Automatisierungs-, Telekommunikations- oder Medizintechnik sowie von Rundfunkgeräten, bei EDV-Dienstleistern oder in Ingenieurbüros.



Habt Ihr besondere Fragen gestellt?

Auch das Fragen stand im Mittelpunkt. Wir haben vor allen Dingen gelernt, dass man niemals Ja-/Nein-Fragen stellen darf, weil diese inhaltlich wenig bieten.

Hat es dir Spaß gemacht?

Ja, mir hat es sehr gefallen. Vor allen Dingen war uns das gemeinsame Arbeiten wichtig. Wir haben das gemeinsame Arbeiten intensiv geübt und dabei auch neue Freundschaften geknüpft.

Was wirst du am Ende aus dem Workshop mitnehmen?

Ich denke, dass vor allen Dingen das gemeinsame Arbeiten am Ende helfen wird. In der Schule und im späteren Beruf brauchen wir das auch auf alle Fälle.

Projekt verantwortlich / gefördert von:



Soundscapes



BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

Wie klingt der Große Garten? Welche Geräusche finden sich? Wie wirken sie auf die Besucher*innen? Wie können sie aufgenommen, verfremdet oder neu interpretiert werden? Wie können eigene Soundscapes gestaltet werden? Was sind überhaupt Soundscapes? In diesem Workshop wird sich den Gartenklängen angenähert und ein eigener Sound für den Garten gefunden. Das heißt konkret, dass ihr mit mobilen Aufnahmegegeräten ausgestattet werdet und dann auf eine klangliche Erkundungstour startet. Die Entdeckung der spannenden Welt der Klänge erwartet dich!

Workshopleiter:

Albrecht Bibas, Dr. Martin Kinkel

Lehrer:

Schüler*innen: Christian Campos, Sebastian Pelka, Shadar Ebriebsh, Louis Drevenstedt, Lennox Eckhard, Raman Khalaf, Din Sejdovic, Dimitros Spyridis, Sarah Katrien Greschat, Nisa Samast, Annika Scholz, Julius Maretzki, Felix Leonhard Palzer, Enrico Ridder, Nicolas Schemuth

ERFAHRUNGSBERICHT

In dem Workshop Soundscapes lernen die Schüler*innen wie sie die Geräusche aufnehmen und bearbeiten können. Das Erstellen einer sogenannten „Klangkarte“ stand dabei im Mittelpunkt, wobei hier die unterschiedlichen Töne und ihre Eigenschaften besonders wichtig waren.

Der Workshop fand in den Herrenhäuser Gärten statt, wo die Schüler*innen die ersten beiden Tage Geräusche aufnahmen und diese gleich zu Beats „verarbeiteten“. Am Mittwoch wurden dann die Soundscapes noch weiter bearbeitet, und es kam ein Audiologe von der Firma Kind Hörgeräte, der die Schüler*innen darüber informierte, wie die Arbeit eines solchen Akustikers vonstatten geht. Er berichtete zudem vollumfänglich und kompetent über das Ohr und was man tun sollte, wenn man nicht gut hören kann. Hierzu wurde ein kleines Experiment durchgeführt, welches das Testen der Hörfähigkeiten der Teilnehmer*innen beinhaltete.





INTERVIEW MIT WORKSHOPLEITER ALBRECHT BIBAS, SCHLAGZEUGER UND MUSIKER

Was machen und lernen die Schüler*innen in Ihrem Workshop?

In dem Workshop beschäftigen wir uns mit Klängen aller Art. Die Schüler*innen werden an verschiedene Klänge herangeführt, und wir bearbeiten mit einer App auf den iPads die Sampels (die aufgenommenen Klänge). Am Freitag werden dann die Schüler*innen ihre Sampels bei der Abschlussveranstaltung vorstellen.

Wo findet denn der Workshop genau statt?

Wir sind die ganze Zeit, von Montag bis Freitag, in den Herrenhäuser Gärten, und wir haben uns an der Probenbühne eingenistet.

INTERVIEW MIT SCHÜLERIN SARAH

Was ist das hier für ein Workshop?

Wir nehmen verschiedene Beats und Töne von verschiedenen Standorten der Herrenhäuser Gärten auf und schneiden sie dann am Ende zu einer Show zusammen. Die Show werden wir auch Freitag präsentieren.

Was hat dir bis jetzt am meisten Spaß gemacht?

Die verschiedenen Töne zusammenschneiden. Am Montag haben wir als erstes eine Einführung mit der Koala-App gemacht, und dann sind wir durch die Herrenhäuser Gärten an verschiedene Standorten gegangen und haben dort Töne aufgenommen. Die haben wir dann am Ende zusammengeschnitten. Am Dienstag haben wir das wiederholt, und heute (am Mittwoch) sortieren wir die Sounds aus, und dann kommt gleich noch jemand von Kind Hörgeräte.



JOBPROFIL: HÖRAKUSTIKER*IN

Hörakustiker*innen führen Hörtests durch und beraten Kunden bei der Auswahl von Hörsystemen. Sie stellen Otoplastiken her, passen Hörsysteme an die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden an und halten sie instand.

Nach dreijähriger Ausbildung finden Hörakustiker*innen Beschäftigung in Betrieben des Hörgeräteakustiker-Handwerks und bei industriellen Herstellern von Hörsystemen.

Projekt verantwortlich /
gefördert von:

KIND



Es pufft und kracht!

Pyrotechnik als historisches Handwerk

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

Zu einem barocken Fest gehörte häufig auch ein Feuerwerk. In diesem Workshop geht es darum, sich dem Feuerwerk auf allen Ebenen anzunähern. Dazu gehören natürlich chemische und physikalische Grundlagen (Wann wird es rot, wann wird es blau?), aber vor allem auch gestalterisches Geschick und Inszenierung (Wann blitzt was und knallt es im Takt der Musik?). Das Feuerwerken ist eine Kunst, und hier kann man sich ihr nähern. Sicherheit wird dabei natürlich groß geschrieben. Wir sind gespannt, was die Abschlusspräsentation am Freitag zeigt.



Workshopleiter:

Nick Edgington

Lehrer:

Stefan Maaß

Schüler*innen:

Mutia Sanem Basnaoglu, Ecem Gürek, Quinn-Thorben Daunke, Maurice Edenhuizen, Konrad Hofmann, Max Belger, Tom-Luca Herber, Devin Stroscherer

ARBEITGEBER STAATSTHEATER HANNOVER

Die Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH beschäftigt rund 900 feste Mitarbeiter*innen und gehört mit rund 40 Premieren und 400.000 Vorstellungsgästen pro Jahr zu den größten Mehrspartentheatern (Oper, Schauspiel, Ballett und Konzert) im deutschsprachigen Raum. Um den fachlichen und technischen Standard zu halten, innovativ mit neuen Anforderungen umzugehen und den Betrieb kontinuierlich zu optimieren, bildet das Staatstheater Hannover ihre Mitarbeiter*innen in vie-

len Bereichen selber aus. Nur so sind die Betriebsabläufe und die hohe technische und künstlerische Qualität der Inszenierungen nachhaltig zu gewährleisten. Sie legen einen hohen Wert auf eine gute Ausbildung und regelmäßige Weiterbildungen. Die Fachhandwerker*innen und Fachtechniker*innen sowie die Führungskräfte stammen zu großen Teilen aus den eigenen Reihen. In vielen zum Teil fachspezifischen Theaterberufen bilden die Staatstheater Hannover junge motivierte Menschen zu Nachwuchskräften aus. Regelmäßig zum Spielzeitbeginn



ERFAHRUNGSBERICHT

In dem Workshop Pyrotechnik lernten die Schüler*innen viele verschiedene Dinge rund um den Aufbau von Pyrotechnik und führten viele Experimente durch, um sich mit den Gefahren und Herausforderungen des Berufs vertraut zu machen.

Als wir sie am Mittwoch besuchten, wurde vorgeführt, wie Schwarzpulver angezündet aussieht und wie dieses und auch ein Feuerwerk funktionieren. Die meisten Schüler*innen haben sich für diesen Workshop entschieden, da sie sich sehr für Physik interessieren und etwas über Feuerwerk lernen wollten. Auch das Auseinandersetzen mit Chemie und das Interesse an den Naturwissenschaften stellten für die Schüler*innen einen besonderen Anreiz zur Teilnahme dar.

INTERVIEW MIT SCHÜLER QINN

Was ist das hier für ein Workshop?

Das ist der Pyrotechnik-Workshop. Wir lernen hier allerhand zu der Sicherheit der Pyrotechnik, den Grundlagen und den Gefahren.

Was macht ihr, kannst du es beschreiben?

Wir haben bis jetzt verschiedene Stoffe angezündet und Zündschnüre getestet. Das war besonders interessant! Das Praktische ist echt schön!

Was hat dir bisher am meisten Spaß gemacht?

Am meisten Spaß hat mir bisher gemacht, dass wir praktisch Dinge testen konnten. Man konnte dadurch einfach mehr Sachen ausprobieren.

Warum hast du diesen Kurs gewählt?

Ich habe diesen Kurs gewählt, weil ich mich besonders stark für Physik und Chemie interessiere. Ich denke, dass mir dies auch in Zukunft weiterhin Spaß machen wird und die restlichen Tage im Workshop weiterhin mit spannenden Aufgaben versehen sind.

bieten sie wiederkehrend freie Ausbildungsplätze in folgenden Berufen an:

- Veranstaltungstechniker*in
- Requisiteur*in
- Maskenbildner*in
- Maßschneider*in
- Orthopädienschuhmacher*in
- Modist*in
- Theatermaler*in
- Plastiker*in
- Tischler*in
- Schlosser*in
- Mechatroniker*in
- Raumausstatter*in
- Metallbauer*in
- Maler*in und Lackierer*in
- Elektroniker*in
- Gas- und Wasserinstallateur*in
- Gestalter*in für Visuelles Marketing
- Mediengestalter*in Grafik

Projekt verantwortlich /
gefördert von:



Hofkultur

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

In diesem Workshop erwecken wir gemeinsam die Geschichte des barocken Hannovers wieder zum Leben und wagen gleichzeitig einen Blick hinter die Kulissen des Historischen Museums Hannover. Ist es im Museum immer leise? Warum darf ich nichts anfassen? Und wieso braucht man eigentlich ein Museum? Das sind nur einige der Fragen, die wir im Rahmen des Workshops aufdecken wollen. Gleichzeitig nehmen wir die verwirrenden adeligen Familienverhältnisse des barocken Hannovers genauer unter die Lupe, tauchen in das Leben am Hof ein und entdecken so manche kuriose Alltäglichkeit.



Workshopleiter*innen:

Friederike Bill, Ben van Treek

Lehrerin: Ann Kathrin Hielscher

Schüler*innen: Sirena Zere Aksoy, Lina-May Buchholz, Leni Mounajed, Abdi Sibar Terki, Franziska Dams, Leah Sofie Triller, Tosca Hiller, Paula Karlshaus, Alexandra Lücker, Enna Passenheim, Victoria Singehl, Jennifer Wenig

ERFAHRUNGSBERICHT

Zu Beginn wurde den Schüler*innen eine Einführung in die verzweigten Stammbäume des Adels sowie deren Zusammenhänge näher gebracht. Dies kam den Schüler*innen entgegen, weil sie erste Erfahrungen mit der Geschichte direkt erleben konnten. Es wurde auch gelernt, wie im historischen Museum Informationstexte zu Bildern und Ausstellungsstücken erstellt und angefügt werden. Auch Allgemeines zur Sprache des Hofes und dem Nutzen des Gartens konnte durch die Schüler*innen gelernt werden, was zusätzlich mit wichtigen und berühmten Persönlichkeiten in Verbindung gesetzt wurde, die den Garten prägten. Hierzu zählten unter anderem Leibniz, der eine einflussreiche Persönlichkeit in der Stadt Hannover war. Dabei wurde auch der Aufbau des Gartens, seine Konzeption und die Nutzung in den Mittelpunkt gesetzt. Der Spaß kam nicht zu kurz, da ein tiefer Einblick in den Garten und seine Funktionen vonstatten ging.





INTERVIEW MIT WORKSHOPLEITER BEN VAN TREEK VOM HISTORISCHEN MUSEUM HANNOVER

Was machen und lernen die Schüler in Ihrem Workshop?

Wir versuchen den Schüler*innen zwei Sachen beizubringen: Als Erstes geht es hier um Hofkultur. Wie wurde im Barock gelebt und gefeiert? Wir reden auch viel über den Mordfall „Die Affäre Königsmark“. Das Weitere, das wir denn Schüler*innen beibringen wollen: Wie arbeitet ein Museum? Was spielen Ausstellungsstücke für eine Rolle? Wie schreibt man Texte, die neben ein Ausstellungsstück gestellt werden können?

Wo findet der Workshop genau statt?

Wir sind nur an schönen Orten. Wir sind einmal in der Galerie. Das ist ein Gebäude am Schloss Herrenhausen. Es wurde für festliche Aktivitäten benutzt und sehr aufwändig renoviert, um auch sehr stark den Lebensstil des Barocks wiederzuspiegeln. Gerade sind wir im Historischen Museum Hannover. Hier können die Schüler*innen sehr gut angucken, wie Ausstellungsstücke funktionieren und dabei sehr viel über die Arbeit in einem Museum lernen. Das kann den Schüler*innen durchaus auch in der Zukunft helfen.

JOBPROFIL: MUSEOLOG*IN

Museologe*in ist man nach einem drei- bis vierjährigen Studium. Anschließend kann man in ein bis zwei Jahren noch den Master machen.

Museolog*innen sammeln, pflegen, dokumentieren und präsentieren Museumsbestände. Sie begutachten museale Objekte, planen Ausstellungen, organisieren Leihgaben und führen Kinder, Jugendliche oder Erwachsene durch die Sammlungen. Beschäftigung finden sie zum Beispiel in Museen, in der öffentlichen Verwaltung oder in Schlösserverwaltungen.

Was lernen die Kinder noch?

Die Schüler*innen lernen auch wirklich viel über die Geschichte der damaligen Zeit und erhalten einen praktischen Einblick in die Gegebenheiten, die damals galten.



Projekt verantwortlich /
gefördert von:

**HISTORISCHES
MUSEUM
HANNOVER**

Das doppelte Spiel

– ein kleines Theaterspektakel

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

Aspekte der eigenen Erscheinung zu verstecken oder auch hervorzuheben, mussten die Mächtigen im Zeitalter des Barocks perfekt beherrschen. Der große Garten in Herrenhausen war immer wieder die Bühne für solche Zurschaustellungen, zu denen Adelige aus ganz Europa anreisten. In diesem Projekt wollen wir ausprobieren, mit Maskierungen, Rahmengebungen, Verkleidungen und Verfremdungen ein unterhaltsames Spiel für Zuschauer zu entwickeln. Während die barocken Herrschenden sich in Anspielung auf mythologische Figuren hervorhoben, bedienen wir uns an der Gegenwart.

ERFAHRUNGSBERICHT

Asos und Pela sind Schüler der IGS Roderbruch und waren im Workshop „Das doppelte Spiel“. Sie setzten zum Beispiel Masken auf, mit denen sie übten, Figuren nachzustellen. In diesem Workshop drehte sich also alles ums Schauspiel und darum, bestimmte Bewegungen und Ausdrücke auf die Bühne zu bringen. Diese Erfahrungen betrafen auch die Persönlichkeit der Schüler*innen: Man wuchs über sich hinaus und traute sich auch Dinge, die einem vorher schmerzlich waren.

Florian Frenzel bot den Workshop „Das doppelte Spiel“ bei der Akademie der Spiele an. Er ist Theaterpädagoge und beschäftigt sich mit Masken und auch mit der Frage der Macht und Darstellung, weshalb er die Schüler*innen optimal einbinden konnte. Seine Anweisungen und Hilfestellungen waren stets präzise und er vermittelte, wie man sich zum einen schlau auf der Bühne zu verhalten hat und wie man etwas Bestimmtes darstellen kann. Auch der Umgang auf der Bühne wurde an den einzelnen Tagen geübt. Er brachte uns auch bei, Darstellungsformen (zum Beispiel die Art des Bewegens) aus dem Theater zu benutzen und sich gut und richtig auszudrücken.

Workshopleiter:

Florian Frenzel

Lehrer*innen:

Katrin Rüdiger,
Dominik Hebel, Susan Kohut,
Oleg Egoudin

Schüler*innen:

Roman-Maximilian Brixin,
Asos Ghafour, Maria Gänslen,
Michelle Malarski, Pela Murad,
Pary Rawanduzy,
Evita Rahel Borchert





JOBPROFIL: SCHAUSPIELER*IN

Die Regelstudienzeit an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover dauert acht Semester. Leitlinien des Studiums sind fundiertes schauspielerisches Handwerk, Selbstständigkeit der Studierenden, Transparenz der Lehre und Vielfalt der Spielformen. Im Hauptstudium kommt Theaterpraxis hinzu, dann spielen die Studierenden auf den Bühnen der niedersächsischen Theater, mit denen der Studiengang enge Kooperationen pflegt.

INTERVIEW MIT WORKSHOPLEITER FLORIAN FRENZEL, THEATERPÄDAGOGE

Was wollen Sie den Schülern vermitteln?

Zum einen möchte ich vermitteln, wie man sich schlau auf einer Bühne verhält, wie man damit umgeht, dass man etwas Bestimmtes darstellen soll. Dabei ist natürlich auch wichtig, dass ich Formen bereitstelle, die ich aus dem Theater kenne und die die Schüler*innen benutzen können, um etwas, das Ihnen wichtig ist, auszudrücken.



INTERVIEW MIT DEN SCHÜLER*INNEN ASOS UND PELA

Was macht ihr in diesem Workshop?

Wir tragen Masken. Wir üben damit, Figuren nachzustellen.

Was hat euch bis jetzt am meisten Spaß gemacht?

Wir hatten bestimmte Outfits, mit denen wir schwarz angezogen waren und einen Raum hatten, wo wir sozusagen Bodyguards waren und etwas beschützen mussten. Ich glaube, das hat der Gruppe am meisten Spaß gemacht bis jetzt.



Projekt verantwortlich
gefördert von:



Gartenkunst

Zeig mir Deinen Garten und ich sage Dir, wie mächtig Du bist!

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

Die königlichen Gärten zu Hannover mit all ihrem Glanz und Gloria stellen sich vor. Stell Dir vor, Du besuchst die Zeit des Barocks. Hülle und Fülle in ihrer ganzen Pracht, Überfluss und Gestaltungswille in jeder Ecke. Alles dient der eigenen Selbstdarstellung. Der Garten zum Anschauen, zum Anfassen und auch zum Essen. Auf der Spurensuche mit der Sofortbildkamera nach Machtsymbolen des barocken Gartens, beim Veredeln eines Zitrusbaums, dem Gestalten eines Staudenbeetes oder der Graffiti-Gestaltung von Terrakottatöpfen wird es ein Gartenerlebnis der besonderen Art.



Workshopleiterinnen:

Doris Olbeter, Sina Lübbehüsen

Lehrerin: Hilke Tjarks

Schüler*innen: Camilla Geese, Katharina Hansen, Melissa Miting, Esra Aydogan, Alisa Krasniqi, Nathaniel Kulick, Eileen Pawlowski, Andrea Reisig, Nico-Rene Sporkhorst, Vincent Wyatt, Fabien Barzani, Milena Egner, Samantha Sofie Günter, Eleni Psarrianos, Nico Oesterreich

ERFAHRUNGSBERICHT

Am Montag haben die Schüler*innen einen Rundgang durch die Herrenhäuser Gärten gemacht. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Thema „Barocke Pracht mit Glanz und Gloria“. Am Dienstag haben die Schüler*innen einen Vortrag zum Thema Barockgarten erlebt: Elemente des Barockgartens, Kübelpflanzen, Zitrusbäume und die Geschichte der Orangerie. Außerdem haben sie Tontöpfe gestaltet und dekoriert. Am Mittwoch folgte ein Vortrag unter dem Titel „Der Traum vom Paradies – 1000 Jahre Gartenkunst“.

Anschließend pflanzten sie Gartenmodelle und setzten sie auch um. Dann stellten sie diese als Gemeinschaftsmodell dar. Am Donnerstag nahmen die Schüler*innen an einer Rallye durch den Großen Garten unter dem Titel „Machtsymbole des Königs“ teil. Sie fotografierten die Machtsymbole, die am Freitag zu einer Mindmap zusammengefügt wurden. Abschließend haben sie ihre am Dienstag gestalteten und dekorierten Tontöpfe bemalt und einen Ilex in Form geschnitten und getopft. Das praktische Arbeiten stand stets im Vordergrund.





INTERVIEW MIT WORKSHOPLEITERIN DORIS OLBETER VOM NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE

Was wollen Sie in ihrem Workshop vermitteln?

Wir wollen ein Bild über den Barockgarten erzeugen, über seine Bedeutung, über seine Pracht und was damals der Herzog damit beabsichtigt hat. Wir wollen euch dafür begeistern, dass Gärten eben eine große Aussagekraft haben und dass die Gärten was ganz Tolles sind, das erhalten werden muss. Es macht Spaß, sie zu besuchen. Aber es ist auch ein riesengroßes Berufsfeld von Gartenarchitekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen bis hin zu Gärtner*innen in den verschiedenen Formen von Stauden bis zum Baumschnitt. Es gibt ein großes Feld bis hin zur Touristik. Das Bespielen und am Leben erhalten eines solchen Gartens versuchen wir auch in dem Workshop einfließen zu lassen. Dabei haben wir den Schwerpunkt auf der Pflege des Gartens. Wir haben also ganz viel über Gärten gelernt und selber Modelle gebaut, Tontöpfe im Barock geformt sowie Farben und Schnitte sinnvoll angewandt.



INTERVIEW MIT SCHÜLER FABIEN

Was macht ihr hier, könntest du das beschreiben?

Wir beschäftigen uns sehr viel mit Theorie, also mit der Gartengeschichte, wie die Herrenhäuser Gärten aufgebaut wurden. Und wir beschäftigen uns nicht nur mit den Herrenhäuser Gärten, sondern auch allgemein mit Gärten.

Was hat dir bis jetzt am meisten Spaß gemacht?

Am meisten hat mir der Crashkurs zur Gartengeschichte Spaß gemacht, aber es gab sehr viel Spaßiges.

JOBPROFIL: GÄRTNER*IN

Die Ausbildung dauert je nach Schulabschluss zwei oder drei Jahre. Es gibt die Fachrichtungen Baumschule, Friedhofsgärtnerei, Garten- und Landschaftsbau, Gemüsebau, Obstbau, Staudengärtnerei, Zierpflanzenbau.

Die hauptsächlichen Aufgaben sind das Begrünen von Anlagen, Anlegen und Pflegen von Biotopen oder auch der Aufbau von Zäunen. Das Pflastern von Wegen und Plätzen zählt auch dazu. Du solltest anpacken können und geschickt sein, Biologie mögen und gern draußen sein.

Projekt verantwortlich / gefördert von:



Niedersächsisches Landesamt
für Denkmalpflege



Herrenhäuser
Gärten

Zirkus & Walking Acts

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

Wir schnuppern authentische Zirkuszelt-Atmosphäre! Christian Ehlers vermittelt einfache Straßen- und Gauklertechniken wie Jonglage, Akrobatik, Zauberei und Clownstheater sowie Grundlagen des Maskenspiels. Gleichzeitig werden durch die Herstellung venezianischer Masken aus Gips und die Erarbeitung individueller Walk-Act-Charaktere die Teilnehmer*innen am Präsentationstag mit kleinen Darbietungen die Blicke der Gäste auf sich ziehen. Mit wenig Requisiten und gewürzt mit einer Prise Humor führt der Zufall die Regie, und aus dem Nichts heraus entstehen immer wieder kleine Premieren.

Workshopleiter*innen

Katrin Helmerichs-Naujok,
Christian Ehlers

Lehrer: Cansu Simsek

Schüler*innen: Aydogan Ünal, Mohamed-Scharif Issa, David Nusbaum, Jonathan Osche, Finn Reinicke, Ilker Lokman Albayrak, Ahuzar Atilgan, Lina Bergmann, Ben Fiedler, Hani Hamad, Caden Steve Koch, Liisann Maghsoudoghl, Lara Rauf, Lana Lena Lehwaldt

ERFAHRUNGSBERICHT

Nach einer Einführung am Montag wurden verschiedene Aktivitäten eingeführt, die mit den Aufgaben in einem Zirkus zusammenhängen. Dies hatte unter anderem die richtige Einbindung der Manege und der gesamten Darsteller*innen zur Folge. Danach wurde am Dienstag das Umgehen mit dem Hula-Hoop gelehrt. Am nächsten Tag haben die Workshopteilnehmer*innen eine Choreographie mit einer Tänzerin einstudiert und geübt, die außerdem am Vorstellungstag vorgeführt wird. Am Donnerstag neigte sich die Choreographie dem Ende entgegen, und die Workshopteilnehmer*innen haben die Choreographie geübt und vollendet. Dabei zeigten sie, dass in den letzten Tagen ein großer Sprung im Lernen und Präsentieren gemacht wurde, der den Schüler*innen auch in Zukunft helfen wird, Dinge darzustellen. Die Leiterin Katrin Helmerichs-Naujok hatte sich zum Ziel gesetzt, die Schüler*innen so zu fördern, dass sie über ihre bisherigen Fähigkeiten hinauswachsen konnten.





INTERVIEW MIT WORKSHOPLEITER CHRISTIAN EHLERS VOM ZIRKUS DES HAUSES DER JUGEND

Was machen und lernen die Schüler*innen bei Ihnen im Workshop?

Unterschiedliche Dinge. Hauptsächlich „Objektmanipulation“, also Jonglieren, Diabolo spielen, Teller drehen und den Hula-Hoop nutzen. Wir machen auch Akrobatikelemente, also Menschenpyramiden und unter anderem auch Tanz. Wir werden noch eine Tanzchoreographie einstudieren, bei der auch eine Tänzerin anwesend sein wird und wir werden die artistischen Elemente in diese Tanzchoreographie mit einfließen lassen.

INTERVIEW MIT SCHÜLER BEN

Was macht ihr so, kannst du das mal beschreiben?

Wir haben am Anfang viele Spiele gespielt, um uns kennenzulernen und haben viele einzelne Sachen durchgeführt. Dazu gehörten zum Beispiel Teller drehen und Diabolo. Mir macht das Diabolo am meisten Spaß, weil wir es auch in unserem Garten gemacht haben. Außerdem kann man da auch sein Können zeigen.

Welche Tricks hast du gelernt?

Ich kann mit dem Diabolo eine Weltreise machen. Diesen drehst du einmal hoch nach links und dann wieder in die andere Richtung. Dadurch kriegt dieser einen ordentlichen Spin.

JOBPROFIL: KULTUR- UND MEDIENPÄDAGOG*IN

Das Studienfach Kultur- und Medienpädagogik vermittelt wissenschaftliches und praktisches Grundlagenwissen in Kultur- und Medienwissenschaft, Soziologie, Literaturwissenschaft und Erziehungswissenschaft und führt zu einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss. Es werden auch duale Studiengänge angeboten.

Es gibt zum Beispiel die Studiengänge Expressive Arts in Social Transformation oder Kulturpädagogik.

Projekt verantwortlich /
gefördert von:



Fachbereich Jugend und Familie
Bereich Kinder- und Jugendarbeit
Haus der Jugend

Goldene Milch & Zitrusseis, Bohnenmus & Lerchenpaste

– Schlemmen wie im Barock

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

„Glamour auf dem Tisch!“ – so lautete das Motto im Zeitalter des Barocks. Üppige Auswahl und aufwändige Präsentationen der Speisen sollten Macht und Reichtum damaliger Fürsten und Könige präsentieren. Wir wollen in diesem kulinarischen Workshop mit euch eine Zeitreise unternehmen und herausfinden, was in der damaligen Zeit aufgetischt wurde. Dieser Workshop vermittelt euch mit Spaß und Genuss ein Bewusstsein für gesunde Lebensmittel. Zusätzlich erlernt ihr den Umgang mit scharfen Messern oder wie ein Gericht gewürzt werden muss, damit es lecker schmeckt.

ERFAHRUNGSBERICHT

Am Dienstagmorgen haben wir uns auf den Weg in die Innenstadt gemacht, um den Kochkurs zu besuchen. Die Anforderungen, die Verantwortung und das Arbeiten waren für die Schüler*innen äußerst fordernd. In der Küche stand das Herstellen von Speisen im Mittelpunkt, wobei sich die Resultate durchaus sehr gut sehen lassen konnten. Gleiches berichteten auch die anderen Teilnehmer*innen, denen der Tag besonders gefallen hat.

Katrin leitete den Erlebniskochkurs hier für die Akademie der Spiele. Mit ihrem Kochkurs möchte sie den Schülern vermitteln, dass Kochen ganz viel Freude bereiten kann und sehr vielfältig ist. Auch möchte sie den Schüler*innen zeigen, auf gesunde Ernährung zu achten. Ihr ist außerdem wichtig, dass die Schüler*innen bei ihrem Kurs neue Erfahrungen sammeln und noch andere Berufe kennenlernen.

Workshopleiter*innen:

Matthias Ganz,
Katharina Krause

Lehrerin: Anne Hottenrott

Schüler*innen: Maja Deni,
Ramona Samira Wilk, Ting Chen, Jessica Orlando,
Shiba Wahab, Lea Werner,
Erich-Mirko Herrmann,
Fabio Noel Popp, Abdi Yara Sheik, Ismail Tariq





INTERVIEW MIT SCHÜLER ISMAEL

Was kocht ihr heute?

Heute kochen wir Sachen aus dem alten Barock, meine Gruppe macht ein Gericht, das der Adel gegessen hat.

Was ist das für ein Gericht?

Wir kochen ein Grießgericht.

Was hat dir bis jetzt am meisten Spaß gemacht?

Die Vanilleschoten aufzuschneiden. Diese riechen besonders gut.

Was würdest du gerne mal kochen?

Ich würde gerne Kuchen backen.

Ist euch schon mal etwas angebrannt?

Nein, bis jetzt noch nicht. Wir scheinen da durchaus kompetent zu sein.

Für wen kocht ihr?

Wir kochen für uns und manchmal für die Zirkus-Kinder.



Wie organisiert ihr das Essen?

Unser Gruppenanführer Matze kauft die Sachen ein. Er kümmert sich also um die ganze Logistik und die Organisation.

Wie gesund ist das Essen, das ihr kocht?

Im Moment nicht gerade, weil dort viel Zucker drin ist. Dafür stimmt aber der Geschmack, was auch nicht von der Hand zu weisen ist.

Was bedeutet es, im Barock-Style zu kochen?

Es ist halt anders. Vor allen Dingen lernt man etwas über die jeweilige Zeit und wie die Menschen damals gelebt haben. Man kriegt einen echten Einblick, was richtig toll ist!

JOBPROFIL: KOCH/KÖCH*IN

Köch*innen bereiten unterschiedliche Gerichte zu und richten sie an. Sie organisieren die Arbeitsabläufe in der Küche, stellen Speisepläne auf, kaufen Zutaten ein und lagern sie fachgerecht.

Köch*innen werden drei Jahre lang ausgebildet und vor allem in Restaurants, Hotels, Kantinen, Krankenhäusern, Pflegeheimen und Catering-Firmen beschäftigt, darüber hinaus in der Nahrungsmittelindustrie für Hersteller von Fertigprodukten und Tiefkühlkost sowie bei Schifffahrtsunternehmen.

Projekt verantwortlich / gefördert von:



Fachbereich Jugend und Familie
Bereich Kinder- und Jugendarbeit
Haus der Jugend

Transformation

Abfall von heute wird zur edlen Kunst von gestern

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

Jede Person macht Müll. Rechnet man alle Abfallsorten zusammen, die aha einsammelt, kommen insgesamt 596 Kilogramm pro Person in einem Jahr zusammen! Kann das ewig so weitergehen? Was steckt hinter dem Aufwand, diese Abfälle zu verwerten? Wie kann jede Person weniger Abfälle produzieren? Wie schafften es die Leute früher, fast ohne Müll zu leben? Bei der Beantwortung widmen wir uns einem Transformationsprojekt und verwandeln scheinbaren Müll in kunstvolle und nützliche Gegenstände, die auch an die kunstvolle Zeit des Barocks erinnern. Müll ist das, was wir draus machen!

ERFAHRUNGSBERICHT

In diesem Workshop haben sich die Schüler*innen mit Recycling und Wiederverwertung beschäftigt. Sie haben Dinge, die andere weggeschmissen haben, „aufgemöbelt“ und diese für eine Wohnzimmerrenovierung genutzt. Mit Mülltrennung haben sie sich auch beschäftigt. Dabei wurde ihnen klar gemacht, dass man darauf aufpassen soll, dass man Müll gut trennt und vielleicht etwas weniger Verpackungen kauft, damit die Umwelt geschont werden kann. Einen Tag führen die Schüler*innen auf den größten Deponie-Berg der Region Hannover und konnten die Mülldeponie sowie die Stadt von „oben“ betrachten. Dazu haben sie sich angeguckt, wie der Müll abgeladen und gelagert wird und wie es aussieht, wenn Material verrostet und teilweise zu Dünger „verarbeitet“ wird.

Workshopleiter*innen:

Karina Frochtmann, M. Stegic

Lehrerin:

Christiane Wehrmeister

Schüler*innen:

Solien Schamo, Enrique Lipkow Rodriguez, Samira Pietsch, Sophie Psarrianos, Alicia Bokelmann, Leonie Carmona Kunsch, Eleni Spyridou, Fatime Zahaj





**INTERVIEW MIT KARINA FROCHTMANN,
UNTERNEHMSKOMMUNIKATION BEREICH
UMWELTBILDUNG BEI AHA.**

Und was für einen Workshop bieten Sie hier an?

Mein Workshop heißt Transformation, es geht um Abfall, den wir aufbereiten und daraus etwas neues schaffen.

Und was machen und lernen die Schüler*innen bei Ihnen?

Da wir ja bei der Abfallwirtschaft sind, geht es ganz viel um den Abfall, den wir täglich produzieren und wie wir diesen vermeiden, verwerten und was letztendlich auch mit dem Abfall, wenn wir ihn richtig getrennt haben, passiert.

Und was wünschen Sie, nehmen die Kinder aus dem Workshop mit?

Alle Menschen produzieren Müll, und ich hoffe einfach, dass die Teilnehmer*innen ein bisschen mehr über ihr Konsumverhalten nachdenken, und dass man vielleicht weniger Müll verursacht und

richtig trennt, damit eben auch alles richtig verwertet werden kann. Man überlegt sich dann vielleicht zweimal, ob man einen Becher to-go nimmt oder doch etwas Nachhaltigeres.

Könnten Sie beschreiben, wo wir hier sind und was es hier so zu sehen gibt?

Wir sind hier auf der Deponie Hannover Lahe. Hier werden Abfälle verwertet oder erst mal gesammelt. Wir haben den Bio-Abfall, der zu Kompost verarbeitet wird und einen abgedeckten Deponieberg, in dem die Abfälle der letzten Jahrzehnte gesammelt und gelagert wurden. Wir haben auch besprochen, was es hier zu entdecken gibt und wie viele unterschiedliche Arten des Mülls, zum Beispiel Sperrholz, hier lagern.

ARBEITGEBER AHA

aha zählt zu den führenden öffentlich-rechtlichen Entsorgungsbetrieben und bietet vier attraktive Ausbildungen an. Damit der Betrieb gut funktioniert, wird jährlich zur Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft (m/w/d), zum Kraftfahrzeugmechatroniker für Nutzfahrzeuge (m/w/d) und zum Verwaltungsfachangestellten (m/w/d) sowie alle drei Jahre zum Industriemechaniker (m/w/d) ausgebildet.

Infos: #teamAHA und #machwasWertvolles.



Projekt verantwortlich /
gefördert von:



Das Papier-Rätsel

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

„Alles gehört dir – eine Welt aus Papier“, rappt Dendemann im Song Papierkrieg. Tatsächlich ist der Alltag voll mit Papier: Fahrkarte, Klopapier, Milchtüte, Schulheft ... Aber wo kommt das ganze Papier eigentlich her? Und haben wir unendlich davon? Wir wollen Papier selber herstellen. Und wir wollen daraus Bilder erstellen und ein kleines Heft binden. Außerdem wollen wir uns fragen: Worauf haben die Menschen früher gemalt und geschrieben?

ERFAHRUNGSBERICHT

In dem Workshop „Das Papierrätsel“ drehte sich alles um Papier. Der Workshopleiter Ralf Strobach organisierte das gesamte Prozedere. Die Schüler*innen beschäftigten sich mit der Entstehung des Papiers und der Geschichte. Wie die Schüler berichteten, hatten die Menschen früher gar kein Papier. In dem Workshop stellten sie auch selbst recyceltes Papier aus Zeitungspapier und Wasser her. Dadurch wurde den Kindern auch klar, dass das Auseinandersetzen mit Nachhaltigkeit und Umweltfragen im Bereich des Papiers eine essenzielle Rolle spielt. Die Schüler*innen lernten auch ihre eigenen Verantwortung im Themenbereich kennen und wurden bei der Herstellung selbst tätig. Sie konnten demzufolge auch ihr handwerkliches Geschick testen.

Workshopleiter:

Ralf Strobach

Lehrerinnen:

Wiebke Stein, Velia Kemper,
Barbara Klauke

Schüler*innen:

Alexander Bushmin, Lukas Hiller,
Marko Schmagin, Janto Aydogan,
Nojan Parvin, Iwo Aleksander Tabor





INTERVIEW MIT SCHÜLER MARCO

Was ist das für ein Workshop?

Das ist das sogenannte Papierrätzel. Da macht man so verschiedene Sachen mit Papier. Deshalb haben wir zum Beispiel auch die Herstellung von Papier durchgeführt und selber etwas geschaffen.

Was macht ihr genau?

Wir stellen Papier her, also wir zerknittern Zeitung, packen die dann in einen Topf. Anschließend nutzen wir Wasser, was für die Herstellung von Papier sehr wichtig ist, und warten. Man braucht also auch ein wenig Geduld, um zu einem Ergebnis zu kommen. Dann rühren wir das mit einem Mixer, damit es zu einem weißen Pulver wird. Auch das Ansetzen von Farbe, um das Papier einzufärben, mussten wir machen, was schon anspruchsvoll war, aber auch Spaß gemacht hat.

Was hat dir am meisten Spaß gemacht?

Das mit dem Pulver. Dort konnte man praktisch etwas erstellen. Das finde ich immer besonders gut, weil man selber etwas „erschafft“. Das macht mir Freude!

FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR (FÖJ)

Das FÖJ ist ein ökologisches Bildungsjahr, das jungen Menschen die Chance gibt, ein Jahr lang im Umwelt- und Naturschutz mitzuarbeiten und sich zu orientieren. Das Land Niedersachsen stellt dafür im ganzen Bundesland Plätze zur Verfügung.

Ein FÖJ zu machen, bedeutet Sinnvolles Engagement im Umwelt- und Naturschutz. In fünf Seminaren wird wichtiges Know-how erworben, sich mit anderen Freiwilligen ausgetauscht und in „grüne“ Berufe reingeschnuppert.



Projekt verantwortlich / gefördert von:



„Apps, Beats & Barock?“

Ein Songwriting-Workshop

BESCHREIBUNG DES WORKSHOPS

Was haben barocke Klänge mit moderner Popmusik zu tun? Und wie schreibt man einen Song in ein paar Tagen? In diesem Workshop soll genau das beantwortet werden! Mithilfe von Tablets, „herkömmlichen“ Musikinstrumenten und moderner Software schreiben und produzieren wir einen Song für die diesjährige Akademie der Spiele. Die Mischung aus App-Musik, Songwriting und Aufnahmetechnik macht diesen Workshop spannend für Teilnehmer*innen mit und ohne musikalische Vorkenntnisse. Wer Spaß an kreativer Arbeit, Texten und Interesse an moderner Musikproduktion hat, ist hier richtig!

ERFAHRUNGSBERICHT

Am Mittwoch sind wir mit einer kleinen Truppe in die Nordstadt zum Musikzentrum gefahren. Etwas versteckt haben wir es gefunden: den Workshop „Apps, Beats und Barock“.

Die Fragen hatten wir uns schon im Voraus überlegt und hatten alles parat, um diese zu stellen. Während zwei Kinder aus unserem Team Interviews führten, waren wir damit beschäftigt, Videos und Fotos von dem Aufnahmerraum zu machen. Dieser beinhaltete Geräte wie Laptops, Boxen und Mikrophone, um besonders gut arbeiten zu können. Instrumente durften dabei selbstverständlich nicht fehlen, sodass diese beim Musizieren gut genutzt werden konnten. Die Gruppe hatte großen Spaß und zeigte uns auch, was sie in der bisherigen Zeit geschafft hatte: eine kleine Vorführung!

Zum Schluss haben wir eine Aufnahme des fast fertigen Songs gemacht. Dabei ging es um die Akademie der Spiele sowie die Herrenhäuser Gärten. Auch Playback wurde genutzt, um eine bessere Atmosphäre zu erzeugen. Die Kinder konnten dabei ihre technischen Kenntnisse nutzen.

Workshopleiter:

Leonard Ottolien, Jonas Ottolien

Lehrer*innen: Katrin Rüdiger, Dominik Hebel, Peer Olsen

Schüler*innen: Sophia Ellermeier, Janna Marie Schlüter, Patricia Trojanowski, Maria Dolzhikov, Bjarne Hanke, Jonathan König, Hanna Masur, Adrian Mix, Pasquale Scharpak, Felix Wand





INTERVIEW MIT DEN WORKSHOPLEITERN LEONARD UND JONAS OTTOLIEN, MUSIKER UND SONGWRITER

Was machen und lernen die Schüler hier?

Das Ziel ist es, einen „Soundtrack der Akademie der Spiele“ zu schreiben. Dabei lernen die Schüler*innen, wie sie mit ihren iPads Musik schaffen und diese exportieren, zusammenfügen und aufnehmen. Auch das Schreiben eines Textes und kreative Aufgaben sind wichtig. Die Vier-Minuten-Aufgabe bedeutet, dass man vier Minuten Zeit hat, frei zum Thema der Herrenhäuser-Gärten zu assoziieren und das, was man gerade denkt, aufzuschreiben. Also ist es eine Mischung aus Text, Musik und Arbeit.

Sind Sie bis jetzt zufrieden?

Ja sehr, wir haben sogar schon mehr als die Hälfte des Songs fertig und schon Aufnahmen gemacht. Was auch cool ist, dass sich viele trauen, auch wirklich auf der Bühne zu stehen und zu rappen und zu singen. Wir haben schon einen richtig coolen Beat gebaut. Es sind auch ein paar Instrumentalisten in unserem Team, was ziemlich cool ist. Deswegen bin ich richtig happy. Wir haben auch Leute, die sich extrem ums Video kümmern.



JOBPROFIL: TONTECHNIKER*IN

Tontechniker*innen stellen die technischen Geräte für Aufnahme und Bearbeitung, klangliche Veränderung, Einspielung und Übertragung von Tonproduktionen bereit und bedienen sie. Wichtige Voraussetzungen sind ein gutes Gehör und Interessen an Elektrotechnik.

Sie finden Beschäftigung in der Filmwirtschaft, bei Rundfunk und Fernsehen, bei Tonträgerproduzenten, in Ton- und Synchronstudios, an Theatern und bei Konzertveranstaltern sowie bei Veranstaltungsagenturen.

Treten Sie am Ende auch auf bei der Vorstellung?

Wahrscheinlich nicht, weil es der Song der Schüler*innen ist und die im Vordergrund stehen sollen.

Was möchten Sie den Schülern gerne mitgeben?

Also ich fände es cool, wenn mitgenommen wird: Okay, es ist möglich ein Song zu schreiben. Manchmal habe ich das Gefühl, dass in der Schule Songwriting wenig behandelt wurde.

Was haben Sie für einen Musikgeschmack?

Genremäßig ist es so von Schlager bis Pop, Indie-Pop und Rap.



Projekt verantwortlich /
gefördert von:

MusikZentrum
H A N N O V E R

Abschlussveranstaltung

am 16. Juli 2021

01



02



03





04



06



05



07



08



09



10





11



13

12



14



